

16.11.2010

Weihnachtsbäckerei vereint die Generationen



**Nudelholz,
Plätzchenformen und
Schürze gehörten beim
Backtag zur
Grundausstattung. Foto:
Martin Weis**

Die Damen vom Kreativclub im Begegnungszentrum Gallus haben für den guten Zweck 18 Kilo Teig verbacken und jede Menge Mützen gestrickt. Die Gaben gehen an Obdachlose.

Gallus. So muss eine Weihnachtsbackstube aussehen: Jede Menge Mehl, Ausstechförmchen und gut gelaunte Plätzchenbäcker, die aus 18 Kilo Butterkeksteig leckere Halbmonde, Engel und Sternchen zaubern. Die fleißigen Damen vom Kreativclub belegten kürzlich im Begegnungszentrum im Gallus ein Blech nach dem anderen – mit kräftiger Unterstützung von fünf Mädchen, die extra von der benachbarten Paul-Hindemith-Schule freibekommen hatten, um für den guten Zweck mit anzupacken. Denn alle Plätzchen werden am Heiligabend an Obdachlose im Ostpark und Bedürftige verteilt, die in der Liebfrauenkirche Unterstützung bekommen.

«Die Idee, Plätzchen zu backen, kam direkt von den Obdachlosen», erzählt Marianne Sänger. Sie leitete bis vor zwei Jahren das Begegnungszentrum unter dem Dach des Frankfurter Verbandes, gab dann das Amt an ihre Nachfolgerin Susanne Schieder weiter. Ganz verabschiedete sie sich aber nicht aus dem Ehrenamt, sie organisierte weiter den wöchentlichen Kreativtreff, in dem hauptsächlich alleinstehende ältere Damen gemeinsam stricken, basteln und Ausflüge unternehmen.

Für Obdachlose stricken

«Als wir den Kreativclub gründeten, beschlossen wir, unsere Kreationen für den guten Zweck zu spenden», betont Marianne Sänger. Obdachlose sollten die Zielgruppe sein; das stieß anfangs auf Unbehagen: «Die Teilnehmer hatten kein klares Bild vor Augen, wer zum Beispiel ihre selbst gestrickten Schals bekommt.» Deshalb besuchte Marianne Sänger die Obdachloseneinrichtungen, erfuhr von den Schicksalen der Menschen und erzählte sie weiter. «Da merkten die Frauen, dass ihre Schals, Mützen und Basteleien gebraucht werden – und waren mit Feuereifer bei der Sache.»

Um die 25 Kilo Plätzchen haben die Frauen gebacken und in kleine Tüten gepackt; damit waren sie aber auch den ganzen Tag beschäftigt. Mittendrin: Jelenna, 15 Jahre alt. «Bei uns in der Schule hieß es, dass das Begegnungszentrum Helfer für einen guten Zweck sucht», erzählt sie und knetet mit Hingebung einen gelben Teigball. «Ich habe mich sofort gemeldet. Ist doch ein schönes Gefühl, helfen zu können.»

Außerdem, erzählt Jelenna, unterhält sie sich gern mit älteren Leuten. «Die haben viel Erfahrung und können einem oft gute Ratschläge geben.» So wie Frieda Gebel, die ihr gegenüber sitzt und ihr zeigt, wie man den Teig richtig ausrollt. «Ich mache hier seit vier Jahren mit und genieße die Gesellschaft von anderen», betont die 74-Jährige und schwärmt: «Es ist eine schöne Abwechslung, wenn auch mal junge Leute dabei sind.»

Meer aus Schals

Die Damen können aber nicht nur backen, sondern auch stricken: Ein Jahr lang haben sie wieder jeden Mittwoch zur Nadel gegriffen. Das Ergebnis war nun ebenfalls in der Backstube zu sehen: Ein Meer von Schals

und Mützen, Handschuhen und Socken, in allen Farben, Formen und Größen. «Die ganze Ladung geben wir am Dienstag beim Lisbethtreff vom Caritasverband ab; der kümmert sich um obdachlose Frauen», erzählt Leiterin Susanne Schiedler.

Allerdings ist mit dieser Aktion die gesamte Wolle aufgebraucht worden, die sie vom Verkauf ihrer Bastelarbeiten bezahlt haben, seufzt sie. «Wir freuen uns deshalb immer über Spenden – egal, ob in Geld- oder Wollform.»

Wer Wolle oder Geld spenden möchte kann sich unter Rufnummer 7 38 25 45 melden.

© 2010 Frankfurter Neue Presse